

Um die Riesenpropaganda, die das Buch sofort nach Erscheinen von selbst mit sich bringen wird, zu charakterisieren, seien hier nur die Überschriften einiger bisher erschienenen Feuilletons zitiert:

„Knabe oder Mädchen?“ (Berliner Tageblatt.)	„Die Vorbestimmung des Geschlechts — die neueste Errungenschaft in der Embryologie.“ (Generalanzeiger, Mannheim.)	„Männer nach Bedarf?“ (Kladderadatsch.)
„Bestimmung des Geschlechts am menschlichen Ei vor der Befruchtung und während der Schwangerschaft.“ (Allg. Medizin. Central-Zeitung.)	„Knabe oder Mädchen? Eine wichtige medizinische Entdeckung.“ (Breslauer Zeitung.)	

Und noch einige kurze Zitate zur Charakteristik des Themas und — oberflächlich — auch des Inhalts:

„Dr. Schoener wies (in seinem Vortrage) nach, dass er bei 105 Untersuchungen an schwangeren Frauen bei 75, das sind 71,42%, in der Lage war, das Geschlecht des Kindes im voraus zu bestimmen. Ja noch mehr: **Geheimrat Professor Doederlein-München**, in dessen Klinik ein grosser Teil der Untersuchungen stattfand, wurde als Zeuge dafür aufgerufen, dass der Arzt schon **vor den Untersuchungen** . . . bei 70% das kommende Resultat zu sagen sich verpflichtet hat. Und all das Erstaunliche ist erreicht mittels eines, man möchte sagen, primitiven Zahlengesetzes, einer Statistik von so bestechender Prägnanz, dass man **staunen muss**, wie es möglich war, dass die Wissenschaft bisher auf diesem Gebiete im dunkeln tappte

Es lässt sich kaum einschätzen, welch immensen gesellschaftlichen Umschwung diese Theorie herbeiführen kann. Jedenfalls eröffnet sie eine soziologische Perspektive, die weit über den Rahmen der reinen Medizin hinausgeht. Die Vorausbestimmung des Geschlechts bedeutet nicht weniger als die Tatsache: Es sei in unsere Hände gegeben, die Zusammensetzung der Geschlechter zu beeinflussen, den Überfluss eines Geschlechts (momentan des weiblichen) zur Stagnation zu bringen, im Falle eines Krieges andererseits die Volkskräfte wieder zu konzentrieren und auszugleichen. Man darf ruhig behaupten, dass **kaum ein Gebiet der modernen Soziologie durch dieses Zahlengesetz unberührt bliebe**. Die Frauenfrage an der Spitze. Denn die Erziehung des Knaben und die Sicherung seiner zukünftigen Existenz ist momentan leichter als die des Mädchens. Die Frauen greifen nach männlichen Berufen. Im selben Moment aber, wo eine Regelung des Zahlenverhältnisses eintritt, würde der Wettkampf der Geschlechter ganz andere Bahnen einschlagen.

Aber auch die **ethischen Grundlagen unseres Gesellschaftslebens**, wie Zusammenleben und Ehe, würden eine Umgestaltung erfahren“ „Breslauer Zeitung.“

„Schoener hat an einem grossen Material die Richtigkeit seiner Theorie nachgeprüft. Er hat die Eintragungen eines alten Taufbuchs . . . im Hinblick auf seine Theorie geprüft, und es ergab sich, dass das tatsächlich eingetragene Geschlecht in 86% mit seinen Berechnungen stimmte. Noch merkwürdiger ist es, dass in 23 selbstbeobachteten Fällen **seine vorherige Geschlechtsbestimmung richtig war**. . . . Die Zahl der Mädchen . . . würde erheblich abnehmen . . . die soziale Struktur unsrer Gesellschaft wäre jedenfalls mit einem Male tiefgreifend geändert. Ja, das Missverhältnis in der Zahl der Knaben und Mädchen würde geradezu die Existenz der Menschheit in Frage stellen. Die **Enthaltensamkeit vom Weibe**, in alter und neuer Zeit so oft und eindringlich gepredigt — man denke an die Kreuzersonate —, **sie wäre zur Tat geworden**.“

Aus dem Feuilleton des „Berliner Tageblatts“.

„Mit anderen Worten: Nach den Forschungsergebnissen Dr. Schoeners sind die Menschen in den Stand gesetzt, nach jedem Kinde immer das Geschlecht der folgenden zu bestimmen und also auf Wunsch Bub oder Mädels zu erhalten. Sogar noch mehr: Die Menschen haben jetzt die Möglichkeit, unter Beobachtung der Schoenerschen Bedingungen **vor der Befruchtung** das gewünschte Geschlecht absolut sicher zu erhalten. Dr. Schoener schloss seine Forschung mit Untersuchungen in der Königlichen Frauenklinik zu München ab. . . . die Errungenschaft des Rottacher Arztes . . . so gross, dass seine Forschungsergebnisse von weittragender medizinischer und kultureller Bedeutung sind. Wenn nach dem ersten Kinde die Geschlechtsbestimmung unbedingt sicher ist, dann ist das bisher unerforschte Geheimnis der Geschlechtsvererbung fast gelöst.“

„Generalanzeiger“, Mannheim.

Auf den Inhalt des hochinteressanten Werkes näher einzugehen, ist hier nicht der Ort. Es sei nur noch bemerkt, dass das Werk so klar und einleuchtend geschrieben ist, dass auch der gebildete Laie die Schoenersche Methode und Entdeckung vollständig begreift.

Käufer sind: sämtliche Ärzte,

im übrigen alle gebildeten Laien, insbesondere aber alle die, denen aus Standes- und Stammesinteressen die Lösung dieses Problems besonders nahegeht, die **gesamte Aristokratie** usw. = So bringt heute schon einer unsrer bekanntesten Fürsten dem im Druck befindlichen Werk besonderes Interesse entgegen.

Preis: Broschiert M. 3.50 ord., M. 2.50 bar } Partie 11/10.
Gebunden M. 5.— ord., M. 3.50 bar }

Zur Einführung, aber nur, **2 Probeexemplare u. Probepartie 7/6 mit 50%** wenn bis 15. September 1911 bestellt:

Endlich: Für jeden Kollegen **ein** Leseexemplar broschiert für M. 1.— bar,
(ebenfalls, wenn bis 15. Septbr. 1911 bestellt) gebunden für M. 1.75 bar.



Sämtliche Besteller einer Probepartie 7/6 haben das Recht, bis Ostermesse 1912 alle Partie-Nachbestellungen ebenfalls

7/6 mit 50% zu beziehen.

Eingehende Prospekte über dieses Werk, sowie über unsere sonstigen Novitäten bei entsprechender Barbestellung in grossen Quanten **gratis**. Verlangzetteln anbei!

Berlin und Leipzig, 15. August 1911.

Medizinischer Verlag Schwelzer & Co.